

Einleitung

Kriege, Gewalt, Verfolgung und Perspektivlosigkeit haben weltweit dazu geführt, dass Menschen ihre Heimat verlassen und flüchten. Diese Menschen haben belastende, dramatische und oft auch traumatische Erfahrungen gemacht. Je mehr hochbelastenden Lebensereignissen Migranten und Flüchtende ausgesetzt waren, umso wahrscheinlicher ist die Entwicklung einer Suchterkrankung. So ist es naheliegend, dass Suchtmittel bspw. eingesetzt werden, um besser schlafen zu können, Alpträume und Übererregung zu reduzieren, Probleme zu vergessen und die Stimmung zu verbessern.

Bei unserer traditionellen Herbstfortbildung wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, welchen Stellenwert Suchtmittel bei Migranten und Flüchtlingen haben und welche Herausforderungen diese Entwicklungen für das Hilfesystem mitbringen.

Die Veranstalter freuen sich auf einen interessanten und gewinnbringenden Austausch mit Fachleuten aus Beratung, Prävention, Schule, Jugendarbeit, Jugendhilfe, Medizin, Therapie und Betrieben.

Das Team der Suchthilfe Aachen

Programmablauf

12:30 – 13:00 Uhr
Anmeldung und Imbiss

13:00 – 13:15 Uhr
Begrüßung

Bernhard Verholen, Vorstand des Regionalen Caritasverbandes Aachen
Dr. Wolfgang Naber, Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes, Gesundheitsamt StädteRegion Aachen

13:15 – 14:35 Uhr
„Migration - Trauma – Sucht“, Teil 1
Vortrag und Diskussion

Migration ist ein Phänomen aller Epochen der Menschheitsgeschichte. Äußerer Zwang als Grund hierfür war stets die Regel, nicht die Ausnahme. Die psychotraumatologischen Folgen des Erlebens von existenzieller Bedrohung sind erst seit dem Ende des 19. Jhd. wahrnehmbarer Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen. Daher werden sie auch erst seit Mitte des 20. Jhd. systematisch beobachtet und kategorisiert.
Holger Schorn, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Gesundheitsamt der StädteRegion Aachen

14:35 – 14:50 Uhr
Pause, Infotisch

14:50 – 16:10 Uhr
„Migration - Trauma – Sucht“, Teil 2
Vortrag und Diskussion

Krieg, Vertreibung, Hunger und Umweltkatastrophen zwingen jetzt, im 21. Jhd., erneut Millionen Menschen zur Flucht. Die Ursachen der Flucht, wie auch die Erlebnisse während

der Flucht selbst können körperliche wie psychische Verwundungen verursachen. Das neue „Jahrhundert der Flucht“ stellt die moderne Zivilgesellschaft und Medizin vor große Herausforderungen.

Holger Schorn, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Gesundheitsamt der StädteRegion Aachen

16:10 – 16:20 Uhr
Pause, Infotisch

16:20 – 17:05 Uhr
„Flucht in die Sucht?“ - Substanzkonsum und Traumafolgestörungen bei Geflüchteten

Vortrag und Diskussion

Ziel des Vortrages ist es, ein Verständnis für Zusammenhänge zwischen traumatischen Erfahrungen und Suchtmittelkonsum bei Geflüchteten zu entwickeln. Welche Probleme und Herausforderungen resultieren aus der Komorbidität für den Hilfesuchenden und das Hilfesystem?

Abschließend möchten wir Ihnen Anregungen für die Praxis geben, wie Sie stabilisierend und ressourcen-orientiert traumatisierte Menschen begleiten können. Die Herstellung von Sicherheit und Stressreduktion soll hier im Fokus stehen.

Sorica Amann, Sozialtherapeutin-Sucht/ Syst. Traumatherapeutin, Suchthilfe Aachen

17.05 – 17.15 Uhr
Verabschiedung

Moderation: Gudrun Jelich, geschäftsführende Leiterin der Suchthilfe Aachen

Allgemeine Hinweise

Veranstalter:

Suchthilfe Aachen der Caritas und Diakonie

Kooperationspartner:

Gesundheitsamt der Städteregion Aachen

Anmeldung:

Bitte nutzen Sie die folgende Faxvorlage. Nach Anmeldung erhalten Sie keine gesonderte Anmeldebestätigung.

Anmeldeschluss:

20.11.2017

Fortbildungsgebühr:

25,- € / 20 € für Studierende (inkl. Imbiss, Getränke und Fortbildungsmaterialien) zu zahlen in bar zu Beginn der Fortbildung. Eine Teilnahmebescheinigung mit Quittung wird nach der Fortbildung erstellt.

Zertifizierung:

Eine Zertifizierung für Ärzte und Therapeuten ist bei der Ärztekammer Nordrhein beantragt.

Auskünfte:

Suchthilfe Aachen; Yvonne Michel
Tel: 0241/413 56 130
michel@suchthilfe-aachen.de

Veranstaltungsort:

Sparkasse Aachen, S-Forum
Kleinmaschierstr. 11-15, 52062 Aachen

Hinweis:

Mit der Teilnahme an der Fortbildung stimmen Sie zu, dass Bildaufnahmen der Veranstaltung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Suchthilfe Aachen veröffentlicht werden.

Verbindliche Anmeldung¹

An der Fortbildung „Sicherheit finden: Migration- Trauma – Sucht“ am 29.11.2017 nehme ich teil. (Bitte deutlich schreiben!)

Name, Vorname

Institution

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Email-Adresse

Telefon

¹ per Fax an: **0241/413 56 135**, per Brief an:
Suchthilfe Aachen, Hermannstr. 14, 52062
Aachen, per E-Mail an
mailat@suchthilfe-aachen.de

Sicherheit finden: Migration- Trauma - Sucht

Eine Herausforderung (nicht nur) für die Suchthilfe



Mittwoch, 29.11.2017
13 – 17.15 Uhr

